

ANTONIA MICHAELIS

FRIED

NOTS

KIND

K R I M I N A L R O M A N

emons: eBook

Was war das Erste?

Das Erste, an das sie sich später erinnerte, war das weiße Wirbeln der Blüten.

Apfelblüten, die vor dem Blau des Himmels durch die Luft segelten, von einem Windstoß erfasst, um sich leise ins Gras zu legen wie Flocken. Die Schatten lagen zwischen den Flocken wie die schwarzen Bleistege von Glasfenstern.

Sie lächelte und hob eine Handvoll Blüten auf. Sie waren so leicht, als existierten sie gar nicht.

Schließlich legte sie den Kopf in den

Nacken und sah zu der kleinen Kirche empor.

Natürlich stimmte es nicht; das Erste, was sie vom Dorf gesehen hatte, waren nicht die Blüten gewesen, sondern die unbefestigte Sandstraße mit dem Ortsschild, aber die Blüten würden ihr erster Eindruck bleiben, sie fühlte es.

Sie streute sie zurück in den Wind, dem sie gehörten, atmete tief ein und zog ihren Schal ein wenig enger. Die Mailuft war scharf wie eine Fotografie des Winters.

»Hey«, sagte sie laut. »Hier bin ich. Ich. Bin. Hier.«

Die Kirche antwortete nicht, die Grabsteine des alten Friedhofs schwiegen, und nur der Wind sang in den Zweigen über ihr. Sie watete durch die weiße Gischt

aus Blüten und legte eine flache Hand auf das alte Holz der verschlossenen Kirchentür. Dort, wo die Sonne auf das Holz fiel, begann es, sich kaum merklich zu erwärmen.

»Hey«, sagte sie noch einmal – zu der Kirche, zu den Gräbern, zum Wind. »Mein Name ist Siri. Siri Pechton. Ich werde bis zum Herbst hierbleiben.« Es war bisweilen notwendig, die Dinge laut zu sagen, um sich sicher zu sein. »Ich bin gekommen, um die Fenster zu machen. Neue Fenster. Für die Kirche. Da sind eine Menge Schatten in diesem Dorf. Aber ich habe keine Angst vor Schatten. Ich mache Fenster. Fenster sind dazu da, das Licht hereinzulassen.«

Sie sah das Licht an. Es hatte sich auf

dem Ärmel ihres geblühten Regenmantels niedergelassen wie ein Schmetterling. Den geblühten Regenmantel machte es schön, schön wie die weißen Apfelblüten. Es machte auch ihre roten Gummistiefel schön und vielleicht sogar ihr kurzes mausbraunes Haar. Sie strich durch dieses Haar, als könnte sie das Licht anfassen.

Würde das Licht auch ihre Kirchenfenster schön machen?

Die Kirche war winzig und alt, eine Kirche ohne Turm; die Mauern aus großen, groben Feldsteinen zusammengesetzt. Die Glocke hing in einem klobigen hölzernen Glockenstuhl neben dem Gebäude. Die runde Fensteröffnung über der doppelflügeligen Tür war mit Spanplatten zugenagelt.

Siri zog ein Foto aus der Tasche des geblühten Regenmantels. Darauf war das ehemalige Fensterglas noch zu sehen, aber das Foto war schwarz-weiß, und die Farben würden für immer ein Geheimnis bleiben. Es war außerdem unscharf und an mehreren Stellen beschädigt. Es war über dreißig Jahre alt. Vielleicht war es älter als Siri selbst.

Und nicht nur die Farben blieben ein Geheimnis. Auch das Bild, das das Fenster gezeigt hatte. Das Foto war, um ehrlich zu sein, sinnlos.

Siri steckte es wieder ein und zuckte die Achseln.

»Ich werde die Leute fragen«, flüsterte sie. »Ich werde schon herausfinden, was auf den Fenstern war.« Sie atmete tief ein